

Klaus Fessmann

Klaus Fessmann (*03.07.1951 in Nürtingen) ist Pianist, Komponist, KlangKünstler, Autor und Pädagoge. In seiner Existenz als Musiker spielt er Instrumente, erforscht Materie, um an den Klang zu kommen, schreibt Zeichen, die oft nicht mehr als Noten bezeichnet werden, in denen er seine inneren Klänge sehend hört, baut Skulpturen und Objekte aus der derselben Motivation und Aufgabe heraus, schreibt Bücher, Texte und Gedichte in diesem Denken – zusammen bedeutet dies, dass er in diesen Klängen, in dieser Musik lebt. Er studierte an der Musikhochschule Stuttgart zunächst Schulmusik (Klavier/Komposition) und anschließend Komposition sowie Musikwissenschaft. Nach dem Studium wurde er Dozent für Musiktheorie im gleichen Haus und erhielt 1997 einen Ruf als O. Univ. Prof. an die renommierte Musikuniversität Mozarteum Salzburg.

Klaus Fessmanns künstlerische Entwicklung ist geprägt von einer Begabung, die in den Grenzbereichen zwischen Musik, Bildender Kunst, Literatur, Bildhauerei, multimedialem Denken und Architektur angesiedelt ist. Neben der Vorliebe für klassische Musik konzertiert und komponiert Fessmann in den Bereichen experimenteller Musik, indischer Musik, Avantgarde, Folkmusic, Jazz, Weltmusik. Der erste Schwerpunkt seines künstlerischen Arbeitens liegt in der Entwicklung neuer musikalischer Notationsformen. Seine Kompositionen notierte und notiert er nicht mehr ausschließlich im traditionellen Notensystem, sondern er arbeitete mit mehreren Schichten über Spezialpapier und Folien. In der Weiterentwicklung dieser Technik nahm er Glas, Spiegel und Plexiglas hinzu, entwickelte neue Zeichen, baute Objekte, die zum Teil als kybernetische Modelle funktionieren. Er schuf bisher fast 800 Musikalische Graphiken, die in erster Linie mit lyrischen Texten arbeiten.

Anfang der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts komponierte Klaus Fessmann den Zyklus „Höhlensprache“ von Werner Dürrson, über den er auf das Material Stein als Klangmaterial stieß. Er begann Musik aus den Steinen zu erforschen. Diese wurde nach und nach der künstlerische Mittelpunkt seines Arbeitens. Er erforschte an verschiedenen Steinarten die Klangtypen, stellte mit verschiedenen Verfahren Messungen an, um die Entwicklung der Steinklänge begründen zu können. Er gründete mehrere Ensembles, um diese Musik zu verbreiten, schrieb das erste Buch über Klangsteine und nahm bis 2014 zehn CDs auf.

Aus der Arbeit mit den Steinen entstanden weitere von Klaus Fessmann entwickelte Projekte. Zunächst ist das pädagogisch-künstlerische Konzept „Kieselschule“ zu nennen, die gegenwärtig einzige elementare Musik- und Kompositionsschule. Sie arbeitet mit Kieselsteinen und wird in der Elementarpädagogik sowie der Gewaltprävention eingesetzt.

Als nächstes erfolgte die Erforschung der therapeutischen Wirkungsweise der Klangsteine, die seit 2008 an verschiedenen Kliniken des deutschsprachigen Raumes sehr erfolgreich durchgeführt wird. Im Jahr 2004/05 entwickelte Klaus Fessmann das Projekt „ReSonanz& Akzeptanz“, welches bislang das einzige erfolgreiche, wissenschaftlich begleitete pädagogische Projekt für Schulen mit einem hohen Migrationshintergrund ist. Von Beginn an gelang es, u. a. den Sprach- und Rechenkompetenzerwerb der Schüler um über 40% zu steigern. Das Projekt wurde 2009 mit dem ECHO-Klassik ausgezeichnet.